

Besser werfen an der JFM 2011

Mit guten Würfen macht man nicht nur Punkte an der Jungfischermeisterschaft 2011, sondern auch am Wasser.

An den Jungfischermeisterschaften (JFM) am 18. und 19. Juni 2011 in Liestal gehören Weit- und Zielwurf zu den Wettkampf-Disziplinen. Wieso sich Wurftraining lohnt und was man drauf haben sollte, um im Baselland vorne dabei zu sein, verraten wir hier.

Manche fragen sich vielleicht: Ist das Werfen so wichtig, dass man daraus gleich eine eigene Disziplin machen muss? Ja, in vielen Situationen bringt uns eine gute Wurftechnik beim Fischen eindeutige Vorteile: Wenn am Bergsee die Forellen nur weit draussen fressen, dann kann die Wurfweite über Erfolg oder Schneider entscheiden. Wenn im Teich der Hecht genau unter einem Baum lauert, dann hilft nur ein präziser Wurf. Zu weit, und der Köder hängt fest, zu kurz und es passiert gar nichts.

Zwei Faktoren

Genaueres, weites und kontrolliertes Werfen hängt grundsätzlich von zwei Faktoren ab: Dem passend gewählten und richtig montierten Gerät sowie einer guten Technik. Beides lässt sich lernen und das ist ja auch das Ziel des Jungfischer-Wettkampfs. Durch ihre Vorbereitung sollen die Teilnehmenden bessere Petrijünger werden. Die Wurfweite hängt von der Rute (Länge, Aktion), der Schnurdicke, dem Füllungsgrad der Rolle und dem Wurfgewicht ab. Auch für die Präzision der Würfe sind diese Punkte massgeblich.

Rute: Je länger sie ist, desto weitere Würfe sind mit dem zusätzlichen Hebel möglich. Mit zunehmender Länge leidet dafür die Präzision. Am besten

wirft die Rute Gewichte, die zu ihrer Aktion passen. Wählt man das Gewicht zu schwer, riskiert man einen Rutenbruch, ist es zu leicht, wird man nicht weit kommen.

Rolle: Die Rolle sollte nicht zu gross und schwer gewählt werden. Wichtig für gutes Werfen ist, dass die Spule bis knapp unter den Spulenrand gefüllt wird. So fliegt die Schnur mit dem kleinst möglichen Widerstand von der Rolle. Schnur: Je dünner, desto weiter fliegt sie. Ist allerdings das Gewicht zu hoch, reisst die Schnur schon beim Werfen. Zum verwendeten Wettkampfgewicht von 7,5 Gramm passt eine 0,18er- oder 0,20er-Schnur.

Tipps fürs Training

Übt von Anfang an mit Ruten in Längen zwischen 180 und 210 Zentimeter, wie sie am Wettkampf vorgeschrieben sein werden. Dazu passt eine

1000er-Rollengrösse für 100 Meter 0,20er-Schnur. Verwendet nicht zu dicke, geschmeidige Nylon-Schnur und füllt die Spule bis etwa einen Millimeter unter den Rand.

Für das Weitwurftraining eignen sich grosse ebene Rasenflächen. Hier lässt sich die Distanz mit Fähnchen oder Stöcken anzeigen. Der Wurf muss nicht nur weit sein, sondern auch im Messektor landen. Um in Liestal einen Spitzenplatz im Weitwurf zu erreichen, wird man wohl über 50 Meter weit werfen müssen. Wurf-Präzision lässt sich auf viele Arten trainieren. Wer trifft in den Wasserkübel, wer wirft vor den Busch, ohne hängen zu bleiben. Das Ziel ist es, einen Kreis mit 20 cm Durchmesser aus zehn Metern Distanz zuverlässig zu treffen.

Grundsätzlich sollte man von Anfang an mit den Gewichten üben, die auch im Wettbewerb verwendet werden. Es sind dies

7,5 Gramm schwere, weisse Kunststoff-Birnen. Sie können bestellt werden bei OK Jungfischermeisterschaft, Philipp Sicher, Bei der Brücke, 6482 Gurtellen.

Die Durchführung des Wurfwettkampfs an der Jungfischermeisterschaft 2011 hat der Schweizer Castingsport-Verband unter seiner Obhut. Das garantiert eine professionelle Betreuung der Jungfischerinnen und Jungfischer. Noch in Planung sind von Casting-Profis geleitete Trainingstage in verschiedenen Regionen der Schweiz. Sobald diese Daten definitiv feststehen, werden wir sie an dieser Stelle veröffentlichen.

Mehr Information und Anmeldung für die Jungfischermeisterschaft 2011 bei Joe Brunner, Vogelsangweg 4, 4410 Liestal, Tel. 061 941 24 08 oder joebrunner@bluewin.ch.



dal



Am 15. Oktober fingen Simon Stucki (12, rechts) aus Boningen und sein Kollege Markus am Hausenmühleweiher diesen Karpfen von 65 cm und 7,5 Pfund. Markus half bei der Landung.

Junge Fänge



Anja Loosli (10) fing im Uebeschi-See in Begleitung von Grossvater André Loosli ihren ersten Hecht.